



JOBTIMIST

Wegweiser
durch die Ausbildung

JOBTIMIST · Werk-statt-Schule e.V. | Friedrich-Ebert-Wall 1 | 37154 Northeim

Werk-statt-Schule e.V.
Friedrich-Ebert-Wall 1
37154 Northeim

Tel.: (0 55 51) 97 88 - 29
Fax: (0 55 51) 97 88 - 22
e.thiessen@werk-statt-schule.de

Pressemitteilung

11. Mai 2016

Unternehmensbefragung zur Ausbildungssituation im Landkreis Northeim: Ergebnisse veröffentlicht

Betriebe unterstützen, Ausbildung gestalten, Fachkräfte gewinnen: Mit dem Ausbildungsstrukturprogramm JOBSTARTER plus fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bundesweit die Verbesserung regionaler Ausbildungsstrukturen. Die JOBSTARTER plus-Projekte unterstützen mit konkreten Dienstleistungen kleine und mittlere Unternehmen in allen Fragen der Berufsausbildung und tragen so zur Fachkräftesicherung bei. Durchgeführt wird das Programm von der Programmstelle JOBSTARTER beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB).

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Jobtimist- Wegweiser durch die Ausbildung“ unterstützt kleine und mittlere Unternehmen (KMU) im Landkreis Northeim, die bereit sind, junge Menschen auszubilden. Das Strukturprojekt fungiert als Lotse und Dienstleister für alle Beteiligten rund um die Ausbildung und fördert die Vernetzung im Übergang Schule - Beruf.

In vielen Teilen Deutschlands ist es schwieriger geworden, Ausbildungsplätze zu besetzen. Gerade kleine und mittelständische Unternehmen sind davon betroffen. Um ein genaueres Bild von der Situation im Landkreis Northeim zu bekommen und darauf aufbauend bedarfsgerechte Lösungen zu entwickeln, wurde im November und Dezember 2015 in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises Northeim eine Unternehmensbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse liegen jetzt vor und sind nachstehend in komprimierter Form dargestellt.

Gefördert als
JOBSTARTER plus-Projekt aus
Mitteln des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung und
des Europäischen Sozialfonds.



Zusammen. 
Zukunft.
Gestalten.



Der Verein Werk-statt-Schule e.V. (Steuer-Nr. 35/270/10450)
ist vom Finanzamt Northeim als gemeinnützig anerkannt.

Bankverbindung:
IBAN: DE74 2625 0001 0000 0006 95
BIC: NOLADE21NOM



Insgesamt wurden 1346 Betriebe angeschrieben, 87 davon haben geantwortet. Das entspricht einer Rücklaufquote von 6,5 %. Diese 87 Betriebe bieten insgesamt 80 verschiedene Ausbildungsberufe in 13 Berufsfeldern an.

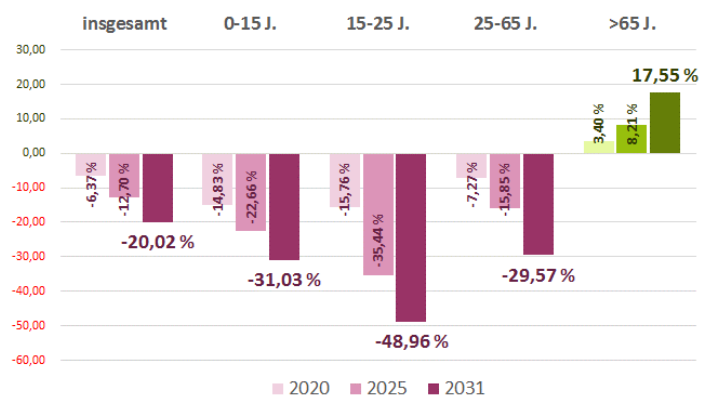
Alle folgenden Prozentangaben beziehen sich auf die 87 Betriebe, die geantwortet haben.

- 82,8 % der Betriebe bilden aus, 4,6 % planen eine Ausbildungstätigkeit und für 12,6 % ist Ausbildung aus verschiedenen Gründen gerade kein Thema.
- Insgesamt konnte knapp die Hälfte aller Betriebe in den letzten drei Jahren nicht alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen. Im Bereich Handel/Banken konnten sogar mehr als Dreiviertel der Betriebe nicht alle Stellen besetzen. Es fällt jedoch auf, dass die Besetzungsprobleme auch regional bedingt sind. So scheint es in Northeim einfacher zu sein Ausbildungsplätze zu besetzen (62,5%) als in Einbeck (36,4 %). Auch Kleinstbetriebe mit bis zu neun Mitarbeitern scheinen im Vorteil zu sein. Lediglich 20 % gaben an, dass sie die angebotenen Ausbildungsstellen nicht besetzen konnten. Der Mangel an geeigneten BewerberInnen sowie fehlende Bewerbungen werden als Hauptursachen für die Nichtbesetzung genannt. Besonders das Handwerk ist vom Mangel an geeigneten BewerberInnen betroffen.
- Knapp die Hälfte aller Betriebe hat in den letzten drei Jahren auch Erfahrung mit Ausbildungsabbrüche gemacht. Als Hauptursachen dafür wurden soziale Probleme und Defizite, Fehlentscheidung hinsichtlich der Berufswahl sowie Überforderung in der betrieblichen Ausbildung/ in der Berufsschule angegeben.
- Es fällt außerdem auf, dass positive Einstellungen, Tugenden und Werte viel entscheidender für Betriebe sind als der Schulabschluss oder gute Noten. So legen über 80 % Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit sowie Motivation und Lernbereitschaft. Angemessene Umgangsformen und Belastbarkeit/Durchhaltevermögen sind mit über 70 % ebenfalls ausschlaggebend.
- Ein gutes Drittel der Teilnehmenden kann sich vorstellen Jugendliche mit schlechteren Startvoraussetzungen auszubilden, ebenfalls ein Drittel kann sich dies auf keinen Fall vorstellen.
- Auf der anderen Seite können sich 68 % vorstellen Flüchtlinge auszubilden, 11 % lehnen dies ab. Voraussetzung für die Ausbildung von Flüchtlingen sind durchgängig entsprechend gute Deutschkenntnisse.
- Die Bereitschaft, Jugendliche mit schlechteren Startvoraussetzungen und/oder Flüchtlinge auszubilden, ist im Handwerk und im Dienstleistungsbereich am größten. Diese Bereitschaft ist außerdem am Ausgeprägtesten bei Kleinst- und Kleinunternehmen.



- Ebenso ist die Ausbildungsbereitschaft für die oben genannten Personengruppen bei Kleinst- und Kleinunternehmen am ausgeprägtesten.
- Ein wesentlicher Anreiz für Unternehmen weitere oder generell Ausbildungsplätze anzubieten, besteht in einer finanziellen Förderung (66,4 %), einer höheren Ausbildungsreife (43,2 %) und einer Vorauswahl der BewerberInnen (39,2 %). Als hilfreich für die Ausbildungspraxis werden außerdem Berufseignungstests (38,5 %) sowie Schulungen zu aktuellen Themen in der Ausbildung gesehen.

Regionale Bevölkerungsvorausberechnung für den Landkreis Northeim, prozentuale Veränderung, Bezugsjahr 2015



Quelle: Nds. Landesamt für Statistik, regionale Bevölkerungsvorausberechnung, Basisjahr 2009

Die dargestellte Situation wird sich in den nächsten 15 Jahren weiter verschärfen, da sich die Altersgruppe der 15- bis 25-jährigen laut der regionalen Bevölkerungsvorausberechnung nahezu halbieren wird.

Die ausführliche Auswertung steht auf der Projekt-Homepage www.jobtimist-northeim.de unter Downloads zur Verfügung. Dort kann ebenfalls die vom Projekt erstellte Broschüre "Beratung, Information und Unterstützung für ausbildende Unternehmen im Landkreis Northeim" abgerufen werden.

Unternehmen, die Informationen und Unterstützung zum Themenkreis duale Ausbildung haben möchten, sind herzlich eingeladen, sich an die MitarbeiterInnen des Projektes (Tel.: 0 55 51 / 97 88 -28 oder -29) zu wenden. Die Beratung ist neutral und kostenfrei.